Inhalt

Altes Testament	
Vorbemerkungen	11
1. Teil: Sprachliche Beobachtungen	13
Sprachlicher Befund in der Hebräischen Bibel	14
(Etymologisches)	15
Die Bedeutung des grammatischen Geschlechts von <i>rwh</i> Die Verknüpfung von anthropologischen und theologischen	17
Aussagen	18
2. Teil: Inhaltliche Aussagen	20
I. Prophetie Ältere Propheten Die vorexilischen Schriftpropheten Exkurs: Exil Die exilisch-nachexilischen Propheten Ezechiel Joel 3,1f	20 21 23 24 26 33
II. Schöpfung rwḥ 'elohim in Gen 1,2 rwḥ in Psalm 104 Exkurs: Geist und Wort	34 37
III. Weisheitliche Literatur rwh bei Kohelet Geist und Weisheit im Sprüchebuch Weisheit im Buch Jesus Sirach Das Buch der Weisheit (Sapientia Salomonis) Weisheit und Geist im Monotheismus Israels Weisheit, Gerechtigkeit und Gottesfurcht	43 44 49 52 57
Zusammenfassung und Ausblick	60

Neues Testament	65
Zielsetzung: Der Geist Gottes in der urchristlichen Hoffnung Das Konzept Grundlegende Unterscheidungen Namen und Bezeichnungen Geist als Gedanke und Bewusstsein? Geist, Geister und Geistesgaben	68 69 69 70
Gegenwart: Der Heilige Geist ist unsichtbar und worthaft	74
Der Heilige Geist ist mitteilbar Offenbarung und Inspiration Das prophetische Wort Die Übersetzungswunder Das Beten im Heiligen Geist Sprechen und Verstehen im Heiligen Geist Bekenntnis, Lied, Hymnus Der Paraklet	75 75 75 75 76
Der Heilige Geist an der Schwelle zur Wahrnehmbarkeit	77
Sakramente: Performative Sprache Taufe und Geistempfang Sakramentale Funktion der Salbung Zungenreden Musik als Zeichensprache Geist der Kindschaft Das Abba-Gebet und der Heilige Geist Der Geist der Freiheit Es gibt zwei Anwälte der Menschen bei Gott Person? Stärkung I (zum Kampf) Stärkung II (Dualismus) Heiliger Geist, Dämonen und Gottes Reich Der Geist der Propheten wird vererbt Pneumatologische Sukzession Der Heilige Geist bei der Amtsübertragung Geist der Kindschaft Tempel des Heiligen Geistes? Der Heilige Geist ist Feuer	77 78 79 80 81 82 84 85 87 88 89 91 91 92 92 93
Epiklese Der Heilige Kuss Angeld	94 95 96

Der unsichtbare Geist zeitigt wahrnehmbare Wirkungen 98
Abgestufte Konkretion
Formen von Leiblichkeit
Wandercharismatiker
Der Neue Bund des Geistes
Heiliger Geist und Auferstehung
Verwandlung und Wandlung 110
Ethik (Werke als Zeichen)
Die Eigenart einer Ethik des Heiligen Geistes
Ethik bei Johannes und Lukas
Sofortige Strafe bei der Sünde wider den Heiligen Geist115
Theologie der Endgültigkeit120
Charismen
Leib und Geist
Zukunft
Neue Schöpfung
Der Heilige Geist in der Eschatologie
Der Heilige Geist und die Kirche der Zukunft
Dialog131
Dialog
Altes Testament (Helen Schüngel-Strauman)
Anmerkungen

Vorbemerkungen

Im Credo aller christlichen Kirchen wird der Heilige Geist (Spiritus Sanctus) als der bekannt, "der gesprochen hat durch die Propheten". Dieser Geist Gottes wird jedoch in der Lehre von der Trinität seit langem wie ein Stiefkind behandelt. Über die Vernachlässigung der dritten Person der Dreifaltigkeit ist darum schon viel geschrieben worden. Gegen Vater und Sohn hat diese fast immer ein kümmerliches Dasein gehabt. Woran dies liegt, hat viele Gründe. Möglicherweise liegt es auch daran, dass die Aussagen aus dem AT in der christlichen Theologie nicht ernst genug genommen wurden. Es könnte aber auch sein, dass die Vorstellung einer heiligen Geistkraft, die im AT weiblich ist, eine Ursache für ihre Vernachlässigung ist. Der weibliche Begriff rwh ist nicht nur eine grammatische Spielerei, sondern hat mit einem spezifischen weiblichen Erfahrungszusammenhang zu tun. Dies soll im Folgenden gezeigt werden.

Im Alten Testament gibt es keine einheitliche "Lehre" von einem Geist Gottes. Vielmehr sind die verschiedenen Ausdrucksformen der alttestamentlichen Zeit die Frucht einer langen Entwicklung. Es gibt auch nicht nur einen Begriff, der diese Kraft beschreibt, sondern es finden sich mehrere Termini, die entweder die Vorstellung variieren oder auch parallel dazu gesetzt werden. Der Hauptbegriff für "Geist" ist das grammatisch fem. rwh, wobei dieser Terminus auch in der Bedeutung Atem und Wind vorkommt. In diesem Sinn ist der Begriff zumeist maskulin. Später wird die weibliche Figur der Weisheit (hokmah/sophia) häufig mit rwh parallel gesetzt.

Die vielen Jahrhunderte, in denen das AT entstanden ist, und die zahlreichen Verfasser und Verfasserinnen, die daran beteiligt waren, haben immer wieder andere Nuancen betont. Die spätesten Schriften des AT, die bereits in griechischer Sprache abgefasst wurden, haben auch Begrifflichkeit und Vorstellungen aus dem hellenistischen Bereich benutzt. Hier übernahm dann sogar sophia (Weisheit) die Führung, häufig auch fast als synonym zu rwh. Dies setzt sich dann im Neuen Testament und in der Tradition fort. Dies ist nicht eine von feministischen Theologinnen "erfundene" Spitzfindigkeit, sondern wurde schon früher von männlichen Theologen angemahnt, ohne dass große Konsequenzen daraus gezogen wurden. So wurde schon von Mayr in seinem immer noch sehr lesenswerten Beitrag über die Trinitätstheologie darauf hingewiesen, dass die Vernachlässigung der Dritten Person der Trinität damit zusammenhängen könnte, dass die weibliche Dimension dieser Vorstellung vernachlässigt wurde. Er schließt damit, es sei ein Desiderat der Zukunft, dass die "matriarchalen Gotteserfahrungen" mehr zum Zuge kommen. "Auf Grund der Vorbelastung durch ein einseitig patriarchal-metaphysisches Seinsverständnis der westlichen Denktradition fehlen der christlichen Theologie jene matriarchalen Urworte, die das Geheimnis des Heiligen Geistes in einer angemessenen Weise anzudeuten, obzwar niemals adäquat ,auszusagen' vermöchten."1

1. Teil: Sprachliche Beobachtungen

Sprachlicher Befund in der Hebräischen Bibel¹

rwh kommt fast 400x im AT vor (einschl. der elf Vorkommen in den aramäischen Teilen des Danielbuches).² Die unterschiedlichen Zählungen beruhen meist darauf, dass in den Veröffentlichungen der reformatorischen Kirchen der jüdische Kanon vorausgesetzt wird und die sog. apokryphen Bücher des AT (Tob Jud Bar Sir 1 + 2 Makk Weish), die in den vorreformatorischen Kirchen kanonische Bücher sind, nicht berücksichtigt werden. Einige dieser späten Bücher sind von Anfang an griechisch geschrieben, weshalb dort dann die griechische Übersetzung pneuma zu berücksichtigen wäre.

Die Verteilung der Stellen auf bestimmte Zeiten oder auf bestimmte Quellen ist schwierig, zumal es so gut wie keinen Konsens für die zeitliche Ansetzung der meisten biblischen Bücher mehr gibt. Es lässt sich aber doch sicher behaupten, dass die Häufigkeit des Gebrauchs von rwh in der exilisch-nachexilischen Zeit sehr stark zunimmt. Auch im Richterbuch und in den beiden Samuelbüchern tritt der Begriff häufiger auf, dann in den Psalmen und bei Ezechiel. Dass die großen Propheten des 8. Jhs v. Chr. rwh i.S. von "Geist", "Geistausgießung", "Inspiration" gegenüber sehr zurückhaltend sind, ist schon oft aufgefallen, die Erklärung dafür ist jedoch umstritten.

rwh in Verbindungen

Der Begriff steht sehr häufig nicht allein, sondern in etwa einem Drittel der rwh-Vorkommen im sog. status constructus (Genitivverbindung), so dass durch die Näherbestimmung die Bedeutung deutlicher wird. Häufig findet sich dabei auch ein Name oder ein Substantiv, so Geist Jakobs (Gen 45,27) oder Geist des Kyros (Esr 1,1) in dem Sinne, dass die Lebenskraft, der Mut oder die Verfasstheit eines Menschen einen Aufschwung nimmt. Man könnte an solchen Stellen den Begriff auch mit "Initiative" wiedergeben. Die Entschlusskraft eines Menschen/eines Herrschers kehrt zurück, positiv oder negativ. Negativ wird diese Kombination gebraucht Jes 19,3; Jer 51,11; 2 Chr 21,16, wenn der Sinn oder die Angriffslust eines Herrschers gereizt wird.

In den eigentlichen Genitivverbindungen ist der theologische Gebrauch vorherrschend, wenn rwh rund 50x im Zusammenhang mit JHWH oder GOTT vorkommt, wobei die Verbindung mit JHWH die häufigere ist. Dazu müssen selbstverständlich die 20 Stellen hinzugezählt werden, in denen der Begriff durch ein Suffix auf Gott Bezug nimmt. Auch diese rwh kann positiv oder negativ näher bestimmt werden, so negativ in 1 Sam 16,1 (ein böser Dämon/Gottesgeist) oder 1 Sam 19,9 (ein böser JHWH-Geist), beide

Stellen handeln von einem bösen Dämon, der über Saul kommt. Solche altertümlich anmutenden Stellen sind schwer zu übersetzen, zumal es im AT keine psychologischen Begriffe gibt wie etwa modern "depressiver Gemütszustand Sauls". Sind solche Ausdrücke wirklich alt, oder wird hier in nachexilischer Zeit ein altertümlicher Sprachgebrauch imitiert? Auch andere eher negative Verbindungen kommen vor, wie "Geist des Verderbens" (Jer 51,1), "Geist der Eifersucht" (Num 5,14.30), "Geist der Unreinheit" (Sach 13,2), "Geist der Unzucht" (nur Hos 4,12; 5,4), der bereits erwähnte "Lügengeist" von 1 Kön 22,22f = 2 Chr 18,21f), ein "Schwindelgeist" (Jes 19,14) oder ein "Geist des Tiefschlafs" (Jes 29,10). Alle diese Stellen können als Umschreibung der Verfasstheit eines Menschen, seines Gemütszustandes bzw. seiner guten oder bösen Absichten, verstanden werden. Positiv qualifiziert führt rwh dann zu Weisheit, Einsicht, Gerechtigkeit oder Erbarmen, wie der "Geist der Weisheit" (Ex 28,3; Dtn 34,9; Jes 11,1; 29,24), "Geist des Rates und der Stärke" (Jes 11,2), "Geist des Rechts" (Jes 4,4; 28,6), "Geist des Erbarmens" (Sach 12,10). Da rwh nie statisch ist, kann sich die Richtung auch ändern: es kann von einer negativen in eine positive Form überführt werden, so sprechen verschiedene Texte von einer "neuen rwh" (Ez 11,19; 18,31; 36,26) bzw. einer "anderen rwh" (Num 14,24). Ps 51,14 bittet um eine "willige", v12 um einen "gewisse rwh" u.a.

Sprachlicher Befund in der Septuaginta (LXX)

Da die gebräuchlichen Konkordanzen nur auf den jüdischen Kanon des AT gründen, ist es nicht ganz leicht, das Vorkommen der Geistvorstellung in den sieben deuterokanonischen Büchern zu eruieren. Hier gibt es noch die zusätzliche Schwierigkeit, dass einige auf einen hebräischen Urtext zurückgehen, andere von Anfang an griechisch verfasst sind (2 Makk und Weish).

Im Buch Tobit und Judit kommen Äquivalente für den rwh-Begriff nur im Sinn von menschlichem Geist bzw. Gemüt vor. Einzig das Gebet in Judit 16,14 spricht von Gottes Geist. Das Sirachbuch kennt die Bedeutung von Wind (39,28) und Sturm (48,12), aber auch einmal vom "Geist des Propheten (48,24). Nur eine einzige Stelle bezieht sich auf die rwh Gottes (48,12) mit Bezug auf die Elija-Elischa-Erzählungen in 2 Kön 2ff. Alle diese Stellen belegen die starke Abhängigkeit von bereits bestehenden Traditionen.

Eine besondere Stellung nimmt das von Anfang an griechisch geschriebene Buch der Weisheit (Sapientia Salomonis) ein, das späteste Buch des AT. Sicher im ägyptischen Alexandria entstanden, steht es in dauernder Auseinandersetzung mit der griechischen Philosophie und bietet eine Brücke zum Neuen Testament. Im Zentrum des Buches steht die Figur der Weisheit (sophia), die an manchen Stellen stark mit rwh (pneuma) parallel gesetzt wird (Weish 1,4f), gelegentlich werden die beiden Vorstellungen sogar identifiziert (Weish 1,6). Das Buch enthält vielerlei Varianten aus der Tradition: rwh